

Thermoholz entsteht durch die kontrollierte Erwärmung von Schnittholz auf bis zu 230°C für die Dauer von 50–80 Stunden in speziellen Hochtemperaturanlagen. Unter dem Einfluss von Hitze und Feuchtigkeit wird der Zellaufbau des Holzes so verändert, dass seine Wasseraufnahmefähigkeit stark eingeschränkt ist. Daraus ergeben sich – ohne den Einsatz von chemischen Substanzen – neue Eigenschaften wie stark erhöhte Dauerhaftigkeit und Witterungsbeständigkeit, besserer Schutz vor Pilzbefall und Fäule, reduzierte Ausgleichsfeuchte, eine Verringerung des Quell und Schwindverhaltens und damit der inneren Spannungen sowie eine Erhöhung der Dimensionsstabilität, weiters das Verhindern von Harzaustritt bei Nadelhölzern, eine dunklere Farbgebung, bessere Wärmedämmeigenschaften, samtige Haptik und reduzierte Splittergefahr.